

Boxfish - Haltung gegenüber Handykonsum der Mittelstufe im Treff

Ausgangslage

Das Handy ist für viele Kinder und Jugendliche ein ständiger Begleiter. Es gehört heute für die meisten Kinder und Jugendlichen zur Grundausstattung. Diese gesellschaftliche Entwicklung macht auch vor dem Treffbetrieb keinen Halt. Die Jugendarbeitenden werden mit verschiedensten Nutzungsbedürfnissen konfrontiert. Das situative Abwägen zwischen Lebensweltorientierung und Offenheit gegenüber digitalen Medien aber auch der Vermittlung von Normen und Werten sowie Informationen und Regeln ist eine Herausforderung. Im Rahmen einer Teamretraite setzten sich die Jugendarbeitenden mit ihrer persönlichen Einstellung und Haltung gegenüber der Handynutzung auseinander. Durch diese Auseinandersetzung wurde eine gemeinsame Haltung im Umgang mit dem Thema erarbeitet, die in diesem Haltungspapier erläutert wird.

Rahmenbedingungen

Musikhören, Kurzvideos schauen, Gamen und Kontakte über soziale Netzwerke sind während der Treffbetriebe Bestandteil der jugendlichen Bedürfnisse. In den Jugendräumen Riggisberg und Toffen bietet Boxfish den Jugendlichen ein geschütztes WLAN wie auch eine PC-Station mit geschütztem Internetzugang zur Verfügung. Der installierte Jugendschutzfilter blockiert aufgerufene Webseiten, welche nicht für Jugendliche bestimmt sind (beispielsweise pornografische Webseiten). Dennoch können über nicht gesperrte Kanäle wie Youtube beispielsweise Musikvideos mit gewaltverherrlichenden oder sexistischen Inhalten abgespielt werden.

Neben Aktivitäten wie Gesellschaftsspielen übernimmt das Spielen am Handy für die Mittelstufe einen zentralen Stellenwert im Treffbetrieb. Das „Zusammen Gamen können“ ist nach den Aussagen der Kinder ein wichtiges Bedürfnis im Jugendtreff.



Teamhaltung

Boxfish hat eine offene und positive Grundhaltung gegenüber digitalen Medien. Der sichere Umgang mit digitalen Medien ist heute eine Schlüsselqualifikation, um an der modernen Lebens- und Arbeitswelt teilzuhaben. Das Kommunizieren über digitale Medien ist für uns eine von vielen Arten Beziehungen zu leben und zu gestalten. Zusätzlich eröffnen uns die digitalen Medien einen Einblick in die Welt der Kinder und Jugendlichen. Ein Perspektivenwechsel ist gefordert. Die Jugendarbeitenden interessieren sich für die Games und Apps, welche die Jugendlichen nutzen. Zugleich sind wir uns der Risiken des Handykonsums



bewusst und hinterfragen offen und direkt gewisse mediale Möglichkeiten. Wir sind gegen physische und psychische Gewalt sowie sexuelle Ausbeutung und setzen diese Haltung auch im medialen Raum um.

Umsetzung

Wir setzen uns aktiv mit dem Handykonsum der Kinder auseinander. Im Treffalltag schauen wir genau hin, sind sensibilisiert, aufmerksam, präsent und lassen uns die Games und Apps von den Kindern und Jugendlichen erklären. Auffällige Situationen werden offen und klar angesprochen. Wenn nötig werden gemeinsam Regeln ausgehandelt, bei Anzeichen von Risiken setzen wir Grenzen und suchen das Gespräch mit den Jugendlichen. Die Beurteilung von solchen Situationen ist den jeweiligen Mitarbeitenden überlassen. Der Austausch im Team findet statt. Bei einem auffälligen Risikoverhalten suchen wir den Kontakt mit den Eltern. Zugleich gilt zu erwähnen, dass die Eltern die Verantwortung tragen, welche Games und Apps die Kinder auf ihren Handys nutzen.

